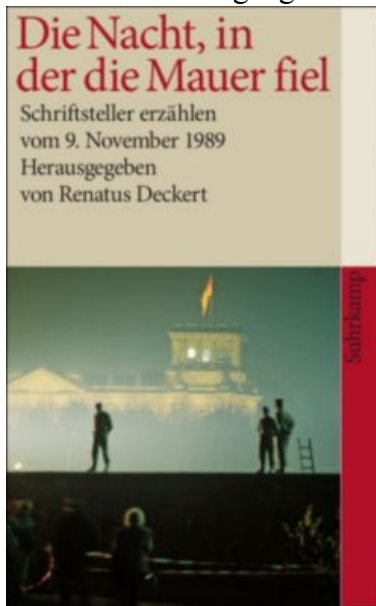


Lesung zum Thema:

DIE NACHT, IN DER DIE MAUER FIEL

Für den 11. Jahrgang fand am Dienstag, den 18. September 2018, eine Lesung zu den Erfahrungen des Jahres 1989 statt, die vom Fachbereich Geschichte (insbesondere Frau Lenzing) organisiert worden war.



Die Veranstaltung basierte auf einem Buch mit dem Titel: „Die Nacht, in der die Mauer fiel“, herausgegeben von dem Zeitzeugen Renatus Deckert.

In einem Schreiben stellte Herr Deckert sein Angebot vor:

"Sehr geehrte Damen und Herren, der Fall der Berliner Mauer und die deutsche Wiedervereinigung sind immer wieder gefragte Themen in den Fächern Geschichte, Politik und Deutsch.

Im Hinblick darauf möchte ich Ihnen gern eine Lesung aus dem von mir herausgegebenen Buch "Die Nacht, in der die Mauer fiel" anbieten. Worum geht es genau?

Im Suhrkamp Verlag habe ich das Buch "Die Nacht, in der die Mauer fiel" herausgegeben. Darin schreiben 25 namhafte deutsche Schriftstellerinnen und Schriftsteller, wie sie den 9.

November 1989 erlebten.

Es sind Autoren aus Ost und West - aus verschiedenen Generationen. Unter ihnen sind so bekannte Namen wie Jürgen Becker, Volker Braun, Friedrich Christian Delius, Durs Grünbein, Katja Lange-Müller, Emine Sevgi Özdamar, Kathrin Schmidt, Thomas Rosenlöcher und Uwe Tellkamp.

Durch die Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven und Facetten ist es eine abwechslungsreiche Sammlung von autobiographischen Geschichten. ... Seit vier Jahren stelle ich das Buch immer wieder auch an Schulen vor ... Dabei lese ich zwei Geschichten daraus vor, erkläre die politischen Hintergründe und spreche mit den Schülern über den Mauerfall sowie das Leben in der DDR. Da ich selbst meine Kindheit in der DDR erlebt habe, kann ich viel aus eigener Erfahrung berichten...

Weitere Informationen über das Buch sowie über meine Person finden Sie auf meiner Website: <http://www.renatus-deckert.de/die-nacht.html>."

Die sehr informationsreiche Veranstaltung wurde von allen Anwesenden aufmerksam verfolgt. Die stringent erzählte Darstellung der Ereignisse sowie die klare Positionierung des Referenten boten eine gute Grundlage für eine kritische Auseinandersetzung in den folgenden Geschichtsstunden.